

Adresse an Hrn. EMANUEL KAYSER zum fünfzig-jährigen Doktorjubiläum am 31. Januar 1920.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Auf ein halbes Jahrhundert reicher Arbeit des Gelehrten und Lehrers blicken Sie heute zurück. Nehmen Sie zu diesem festlichen Tage die herzlichen Glückwünsche der Preußischen Akademie der Wissenschaften entgegen! Durch Ihre ersten Untersuchungen über den metamorphosierenden Einfluß der Diabasmagmen auf schieferige Nebengesteine im Harz wurden Sie an das Gebiet der paläozoischen Gebirge Nord- und Westdeutschlands gefesselt. Besonders sind es die Ablagerungen der devonischen Zeit, mit deren Erforschung durch geologische Aufnahmen im Felde wie durch Untersuchungen der faunistischen und faziellen Verhältnisse Ihr Name immer rühmlich verknüpft bleiben wird. Aus der Gegend von Aachen, aus der Eifel, vom Taunus und Hunsrück, aus dem Osten des Rheinischen Schiefergebirges und aus dem Oberharz lehrten Sie durch eine große Anzahl eingehender Untersuchungen die in den devonischen Gesteinen enthaltenen Reste des Lebens kennen. Grundlegend waren hier namentlich Ihre Forschungen über die devonischen Brachiopoden und über die stratigraphisch wichtigen Cephalopoden. Mit solchem Rüstzeug konnten Sie die vielfach umstrittenen Fragen der stratigraphischen Gliederung unserer Devonablagerungen und ihrer zeitlichen Parallelisierung mit den vergleichbaren Gesteinen in Böhmen, Frankreich, England und Amerika der Entscheidung zuführen. Ihre vorbildlichen Arbeiten bewirkten, daß Ihnen von weit her, aus der Türkei und aus China, aus Spitzbergen und Südamerika, Sammlungen devonischer Fossilien zuflossen, die erst durch Ihre Erfahrung und Ihren Scharfblick gedeutet werden konnten.

Ihre Feldarbeiten, die Sie 13 Jahre hindurch als Landesgeologe, später als freiwilliger Mitarbeiter der Preußischen Geologischen Landesanstalt durchführten, lieferten als erstes Ergebnis eine stattliche Reihe inhaltsvoller geologischer Karten aus dem Bereiche Thüringens und des Rheinischen Schiefergebirges. Sie erlaubten Ihnen aber auch, eine Fülle allgemein geologischer Beobachtungen anzustellen. Denn Sie lehrten die Überschiebungen und den Schuppenbau im Dillgebiete